

GEORG MERZ

Pfarrer bei St. Markus

Herausgeber von „Zwischen den Zeiten“

MÜNCHEN

Arctstr. 44 II

München, den 9. Mai 1927.

Lieber Karl!

Soweit draussen wie diesmal hast Du wahrscheinlich noch ganz selten oder vielleicht nie Geburtstag feiern müssen. Wenn ich Dir dazu von Herzen Glück wünsche, so tue ich's besonders gern, weil ich nun wieder das sichere Gefühl habe, dass Du für mich nicht weit draussen bist, sondern, mögen nun diese oder jene Missverständnisse zwischen uns geschwebt haben oder gar noch schweben, Dir ganz nahe bin. Jedes Ding hat seine Zeit. Wahrscheinlich auch solche Fremdheiten, die sich zwischen uns drängen, und ich bin von Herzen froh, dass sie nun nicht mehr da sind. Eduard hat Dir vielleicht gesagt, dass Deine Annahme eines theologischen Dissensus auf einem ~~e~~ totalen Missverständnis der Situation am Lempp'schen Abend beruhte. Ich bin jetzt unäustig dazu, das nochmals darzulegen. Eduard hat auch in der Riederauer Tagung alles getan, um die Sache, in der wir verbunden sind, ins rechte Licht zu rücken und es käme mir vermessen vor, mit irgendwelchen persönlichen Dingen nun mich breit machen zu wollen. Die beiliegenden Briefe werden Dir ja darüber alles Wissenswerte berichten. Du hast unterdessen eine Fahrt durch Thüringen und durch einen Teil von Franken gemacht. Lolo, die alles, was noch an Widerwärtigem hätte da sein können niederschlagend, nach Ostern zu ^{mir} Dir kam, hat mir davon erzählt. Dass es mit Gogarten nicht zu einer wirklichen Begegnung kam, ist schade, war aber eigentlich vorauszu sehen. Nun müsst Ihr eben jeder seinen Weg weitergehen, eine neue Hoffnung, dass es nicht zu einer Bewegung kommt. Dass die Lutheraner in Rudolstadt im Grossen und Ganzen gut waren hat mein lutherisches Herz erfreut. Weniger lieblich klang in meinen Ohren, dass Du durchs Frankenland im Grossen und Ganzen nur schimpfend gezogen seist. Ich weiss zwar nicht genau, wie weit Ihr in der mit ^{Un}Recht sogenannten "Schweiz" vorgestossen seid, jedenfalls wirst Du ohne es zu wissen, hart an die Landschaft gekommen sein, wo meine Väter und Urväter einst die kargen Jurahänge bebauten. Du siehst also, der Boden, von dem ich stamme, ist nicht gerade gesegnetes Land

KBA 8327.197

Land. Ich habe das schon gewusst, bevor ich von Deinem Unmute hörte und bevor Thomas Breit, wie es in Riederau geschah, darlegte, dass die Oberfranken ein Volk seien, dem man mit den herkömmlichen Massstäben überhaupt nicht nahe käme. Nimm dies als mildernden Umstand, wenn Dir manches an dem Seelischen in mir rätselhaft ist. Ja, das Seelische in uns, das minder oder mehr fatale Zwischenreich von dem wir nun mehr wissen, als einst, bringt mich nun gleich wieder auf meine redaktionelle ~~Pf~~ Pflicht. Du würdest mir einen ganz grossen Dienst tun, wenn Du trotz Deiner Semesterarbeit mir den Schleiermacher-Aufsatz zum versprochenen Termin senden könntest d.h. womöglich ganz oder teilweise sofort. Ich habe mich nicht nur bei meinen Dispositionen im Stoff darauf verlassen, sondern sehe auch, je mehr ich die gegenwärtige theologische Lage überblicke, die grosse Notwendigkeit ein, solch kleine monographische Darstellungen zu bringen. Wenn in den Kreisen der Christlichen Welt von Wehrung bis Rade Schleiermacher gerettet wird und gleichzeitig Wobbermin sich anschickt, die dialektische Theologie religionspsychologisch dorthin zu stellen, wohin sie gehöre, so müssen wir von unserer Seite diesen Anfragen so gut antworten, als wir können und Du kannst es in Deinem Schleiermacher-Aufsatz ausgezeichnet. Also bitte sende mir ihn. Ich will ihn dann womöglich in einer Nummer ganz abdrucken.

Wie geht es in Münster? Was machen Deine Kollegs und Kollegen? Wilh. Stählin hat, wie man in Riederau von allen Seiten hören könnte, durch sein Auftreten in Nürnberg nicht vorteilhaft gewirkt soll aber andererseits erklärt haben - mein Gewährsmann ist der zuverlässige Karl Nold - Dass er bei gegebener Gelegenheit dorthin zurückkehren wolle. Dies nur zu Deiner persönlichen Information. Ja nicht zur Weitergabe oder ~~gar~~ zur direkten Anfrage, obwohl diese noch eher möglich wäre, wie die Erstere. Was wird mit Wehrungs Nachfolger? In Erlangen hält man es für möglich, das Elert auch einen Ruf auf *Boelmers* Stelle nach Leipzig bekommt. -- Matthis wird nun zur Schule gehen. Er selbst wird das ja nicht greifen, aber Du und Nelly wollen wissen, dass ich an diesen Tagen ebenso wie an seinem Geburtstag, den er vermutlich "irgendwo" in der Schweiz gefeiert hat, seiner mit den herzlichsten Wünschen gedachte. Jedenfalls möchte ich Dich mit

GEORG MERZ
Pfarrer bei St. Markus
Herausgeber von „Zwischen den Zeiten“
MÜNCHEN
Arcisstr.44 II

Deinem ganzen Hause und mit den herzlichsten Wünschen grüssen. Dass Deine Schüler in Bayern wieder sehr gut im Examen abgeschnitten haben, Löwenich als 1., Zeltner als 6., Bayer ungefähr als 15. (unter 40) wird Dir angenehm zu hören sein. Noch erfreulicher ist, dass sie sich alle in Riederau in jeder Hinsicht ausgezeichnet benommen haben. Sei herzlich gegrüsst!

Hein

Georg Merz